



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Hauptmann - Die Ratten - Charakterisierung der
Hauptpersonen und ihrer Konstellationen*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel: Hauptmann: Die Ratten - Charakterisierung der Hauptpersonen und ihrer Konstellationen

Bestellnummer: 30375

Kurzvorstellung:

- Das vorliegende Dokument vermittelt einen Überblick über die Hauptpersonen und die bedeutendsten Nebenpersonen aus „Die Ratten“ von Gerhart Hauptmann.
- Neben einer Charakterisierung dieser Figuren wird eine Übersicht über deren Konstellation untereinander präsentiert.

Inhaltsübersicht:

- Zur Figurenkonstellation
 - Die Hauptpersonen
 - Frau John
 - Herr John
 - Direktor Hassenreuter
 - Die wichtigsten Nebenpersonen
 - Pauline Piperkarcka
 - Walpurga
 - Erich Spitta
 - Bruno



Internet: <http://www.School-Scout.de>
E-Mail: info@School-Scout.de

Zur Figurenkonstellation

Rein äußerlich können die Personen in die zwei Lager „Gebildete Bürger“ und „Ungebildete Arbeiter und Kleinbürgerliche“ geteilt werden:

Gebildete Bürger	<->	Ungebildete Arbeiter und Kleinbürgerliche
Direktor Hassenreuter		Frau John
Frau Hassenreuter		Herr John
Erich Spitta		Pauline Piperkarcka
Walpurga		Bruno

Es ist allerdings fragwürdig, ob eine solche Aufteilung den nötigen Tiefgang aufweist, um die Personenkonstellation des Dramas zu beschreiben. Sinnvoller wäre es, die Figuren in Bezug auf ihre Handlungen zu analysieren. Dabei kann zwischen den angepassten Charakteren, die am Erhalt des Status Quo der Gesellschaft interessiert sind und den rebellischen Charakteren, die sich den Erwartungen der Gesellschaft verweigern, differenziert werden. Um die Zugehörigkeit zur gesellschaftlichen Schicht ebenfalls zu kennzeichnen, werden die Angehörigen der ungebildeten Schicht kursiv gedruckt:

angepasst, interessiert am	<->	rebellisch
Erhalt des Status Quo		
<i>Herr John</i>		<i>Bruno</i>
Direktor Hassenreuter		Erich Spitta
Frau Hassenreuter		Walpurga
<i>(Frau John)</i>	=>	<i>Frau John</i>
		<i>Pauline Piperkarcka</i>

Frau John ist in Bezug auf den Beginn des Dramas auf der linken Seite der Darstellung einzuordnen, da sie zuerst als tüchtige, zuverlässige Frau gilt. Als ihr Verbrechen jedoch entdeckt wird, verliert sie ihr gutes Ansehen und wird damit offensichtlich zur gesellschaftlichen Außenseiterin. Bruno kann wegen seines liederlichen Lebensstils von Anfang an als ein solcher bezeichnet werden. Pauline Piperkarcka kann ebenfalls von Beginn an den rebellischen Charakteren zugeordnet werden – obwohl sie sich nicht bewusst auflehnt, fungiert ihre uneheliche Schwangerschaft als soziales Stigma. Die Zuordnung von Direktor Hassenreuter ist, besonders in Anbetracht seiner politischen Äußerungen (vgl. 1.Akt), selbsterklärend und auch Herr John ist, besonders im letzten Akt, deutlich als gesellschaftlich angepasst zu erkennen. Die Tatsache, dass Erich Spitta und Walpurga für ihre Liebe zueinander sogar mit ihren Familien brechen, belegt ihre rebellische Einstellung. Die Zuordnung zeigt, dass die gesellschaftliche Schicht Einstellungen und Verhalten der Charaktere nicht festlegt. Es sind persönliche Erfahrungen und Entscheidungen, die den Lebensstil der Einzelnen bestimmen. Oder, in Direktor Hassenreuters Worten: „Die Tragik ist nicht an Stände gebunden.“ (5.Akt).

Die Hauptfiguren:

Frau John

Frau John ist mit dem Maurerpolierer Paul John seit ca. 30 Jahren verheiratet. Als kleinbürgerliches Ehepaar wohnen Frau und Herr John in einem Berliner Mietshaus. Im gleichen Haus wohnt auch die bürgerliche, wohlhabendere Familie Hassenreuter. Der Vater der Familie, Direktor Hassenreuter, war ehemals Direktor eines Theaters, musste dieses aber aufgeben und besitzt nun nur noch einen Theaterfundus, in welchem Frau John nebenbei arbeitet.

Das Ehepaar John hatte schon einmal ein Kind, welches aber recht früh gestorben ist. Obwohl Frau John nach außen hin vorgibt, sehr zufrieden mit ihrem Mann zu sein („Ick ha `n juten Mann, Frau Direktorwo sorjen dut und solide is.“, 2.Akt), fühlt sie sich von ihm allein gelassen, weil er oft auswärts arbeitet („Wat lāsste mir jahrelang alleene, Paul, wo ick in mein Käfije sitzen muss und keen Mensch nich is, mir ma auszusprechen? Paul, du hast mir zujrunde jerichtet!“, 4.Akt). In dieser Aussage spricht Frau John auch von einem „Käfig“, was erkennen lässt, dass sie sich, trotz des ordentlichen Verdienstes ihres Mannes und ihres recht guten Lebensstandards, gefangen fühlt und mit ihrem Leben unzufrieden ist.

Frau John gilt als hilfsbereit – so hat sie offenbar schon oft Frau Knobbe unterstützt („Hast dir doch frieher mit de Knobbeschen Rotznäsen immer bekümmert“, 2.Akt) und Studenten gelegentlich Geld geliehen („Mir hat jemand gesagt, ihre Frau hätte gegen Sicherheit mitunter kleine Beträge an Studenten geliehen.“, 4.Akt). Aus dieser Hilfsbereitschaft ist aber keineswegs auf Selbstlosigkeit zu schließen, denn Frau John ist nicht bereit, sich für ihre Mitmenschen aufzuopfern. Die Aussage Erich Spittas darüber, dass Frau John gegen Sicherheit Geld an Studenten geliehen habe, zeigt, dass sie zwar hilfsbereit ist, dabei aber stets auch ihr eigenes Wohl bedenkt („gegen Sicherheit“). Außerdem verbietet sie, als sie ein eigenes Baby zuhause hat, Selma Knobbe, mit einem kranken Kind in die Wohnung zu kommen („Nee, nee, Selma, mit det kranke Kind bei uns in de Stube rieber, det jing woll vordem, nu jeht det nicht.“, 2.Akt) und reagiert in dieser Situation auch sehr hart und rabiat („Marsch, fort aus der Stube! Wer eejnet hat, kann sich mit fremde nich abjeben.“, 2.Akt).

Das letzte Zitat hebt auch ein wichtiges Charaktermerkmal der kleinbürgerlichen Hausfrau hervor: Sie ist sehr dominant und durchsetzungsfähig. Dies ist auch in ihrem Gespräch mit Pauline (vgl. 1.Akt) zu erkennen. Ihr starker Dialekt lässt zwar vermuten, dass Frau John nicht besonders gebildet ist, sie scheint aber nichtsdestotrotz sehr klug zu sein. Das zeigt sich beispielsweise in ihrer Unterhaltung mit der aufgebrachten Pauline, als diese ihr Kind zurück haben möchte. Frau John schafft es, Pauline zu verwirren und ohne ihr Kind nach Hause zu schicken.

Herr John

Der Maurerpolierer Paul John war früher Soldat und hat dann in seinem neuen Beruf häufig auswärts gearbeitet, wo er mehr verdienen konnte als an seinem Heimatort („Ick jeh dorthin, wo ick scheen verdiene.“, 2.Akt). Dies zeigt, dass Herr John, was seine finanzielle Situation betrifft, sehr ehrgeizig ist. Ein gutes Einkommen ist ihm wichtig.

Offenbar hat er schon einmal den Wunsch geäußert, nach Amerika auszuwandern, scheint diesen Gedanken aber aus Rücksicht auf seine Frau beiseite geschoben zu haben („Denn is alle Dache Jelegenheit, un denn will er fort nach Amerika auswandern.“ – „I, Jette, det war ja man bloß so ’n Jedanke.“, 2.Akt). Daraus ist zu schließen, dass der Maurerpolierer trotz seines beruflichen Ehrgeizes nicht mutig genug ist, seine Träume zu verwirklichen. Dies hängt vermutlich auch mit seinem Wunsch nach einem soliden, bodenständigen Leben zusammen, welcher sich in seinem Kommentar zu Spittas Auswanderungsplänen andeutet: „Mensch, jeh nach Hamburg und laß dir als Maurer instellen! Wie ick so alt war wie Sie, ha ick in Altona in Akkord schon bis zwelf Mark täglich verdient.“, 4.Akt). Gerade die Tatsache, dass Erich Sitta auch ausgerechnet Amerika erwähnt und Herr John darauf derart abweisend reagiert, zeigt, wie klar er sich von diesem Traum verabschiedet hat und auch, wie sehr ihn sein Wunsch nach einem ordentlichen, bürgerlichen Leben einengt.

Der kleinbürgerliche Ehemann legt viel Wert auf Rechtschaffenheit („Wo ist die Gerechtigkeit in dieser Welt?“, 5.Akt) und verabscheut daher seinen zwielichtigen, kriminellen Schwager Bruno. Er ist sehr unzufrieden über die Tatsache, dass seine Frau viel Zeit mit diesem verbringt („wie weit eene Frau mit ihrer Affenliebe zu ihrem Lump von Bruder jekommen is.“, 5.Akt). Trotz dieses scheinbaren Gerechtigkeitssinns hat er es häufig, wenn er auswärts gearbeitet hat, mit der Moral nicht allzu genau genommen. Er bekennt zwar, dass er häuslicher werden und weniger auswärts arbeiten möchte, deutet aber an, dass er seine Frau schon öfter betrogen hat („De Mädchens wollen ooch all nich mehr recht mehr so anbeißen“, 4.Akt). Diese Aussage lässt vermuten, dass er seine Leidenschaften vor allem außerhalb seiner Ehe auslebt. Ein Indikator dafür ist auch die Tatsache, dass er seine Frau mir „Mutter“ anspricht (vgl. 2.Akt).

Herr Johns Aussagen im Gespräch mit dem Ehepaar Hassenreuter weisen darauf hin, dass er sehr wenig gebildet ist und sich auch mit Politik nicht auskennt („Sie sind nicht Bismarckverehrer, John?“ – „Det kann ick nu so genau nich sachen“, 2.Akt; „Jette, bei de Frau Maurermeister ihre Milch, [...] wird et ooch sterilililililisiert.“, 2.Akt). Obwohl man ihm aufgrund der ersten Aussage vorwerfen könnte, er habe keine eigene Meinung, wird doch im letzten Akt des Dramas ersichtlich, dass Herr John durchaus Selbstwertgefühl besitzt und auf seine eigene Ehre bedacht ist („Ick bin ooch noch da! Hier bin ick! Maurerpolierer Paul John!“, 5.Akt). Um seinen Stolz zu retten, wendet er sich letztlich sogar von seiner Frau ab („In so’n Nähe, bei solchet Jesindel bleib ick nich.“, 5.Akt).



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Hauptmann - Die Ratten - Charakterisierung der
Hauptpersonen und ihrer Konstellationen*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

